

Hospitation 2: Kindertagesstätten

15. 10. 2012: Kita Beutenberg Jena
16. 10. 2012: Kita Seidelhaus Jena
18. 10. 2012: Kita Fuchsturm Jena
26. 10. 2012: Kita Landgrafenstieg Jena



Wie es auf diesem Plakat steht, lernt man die wirklich wichtigen Dinge im Leben im Kindergarten - dem kann ich voll und ganz zustimmen!

Während meiner Hospitation habe ich vier Kitas besucht, an die ich viele schöne und süße Erinnerungen habe. Wäre ich noch ein Kind, ich wäre am liebsten dort geblieben!

Die Kitas des Studentenwerks empfinde ich als einen sehr hilfreichen und wichtigen Service für die Studenteltern, um sie während ihres Studiums bei der Kindererziehung zu unterstützen. In China kommt erst das Studium, dann die Heirat und danach die Kinder. Da die meisten Studierenden noch nicht verheiratet sind oder Kinder haben, werden die Kitas an der Uni eher von den Mitarbeiter/innen genutzt.



Sehr schön finde ich die konzeptionellen Schwerpunkte in den Kitas. Die Kinder können sich hier richtig entfalten und verfügen über viele Möglichkeiten: Sie haben Bewegungsräume, Bastelräume und sogar ein Kinderbüro, das sie nach ihren eigenen Beobachtungen anderer Büros selbst designt haben.

Außerdem verfügen sie im Garten über viele Spielmöglichkeiten. Hier können sie ihre Kindheit mit anderen Kindern wirklich genießen.

Wenn sie nach dem Mittag nicht wie die anderen Kinder schlafen möchten, dann können sie auch im Spielraum oder im Garten spielen.

Ich habe gehört, dass sich die pädagogischen Konzeptionen im Vergleich zu früher stark gewandelt hat. So mussten früher alle Kinder zu Mittag schlafen, obwohl manche vielleicht nicht unbedingt schlafen mochten oder konnten. So kenne ich es auch noch aus dem heutigen China. In Deutschland wird nun aber viel mehr auf die individuellen Wünsche der Kinder eingegangen.

Des Weiteren ist mir aufgefallen, dass sich die Erzieherinnen mit den Kindern hier wie mit richtigen Erwachsenen unterhalten. Sie fragen sie nach ihren Wünschen und respektieren diese. Dabei habe ich bemerkt, dass die Kinder schon ihren eigenen Kopf haben und genau wissen, was sie wollen.

Bei uns in China glauben viele, dass Kinder vieles noch nicht richtig verstehen können. Deshalb entscheiden sie oft über die Köpfe der Kinder hinweg, statt sie nach ihren Bedürfnissen zu befragen. Wir Erwachsene sollten wie hier viel mehr mit den Kindern reden und sie nach ihren Wünschen befragen.



Noch ein paar Punkte, die ich sehr schön finde:

1. Jede Zeit wird gut genutzt. Als eine Gruppe gerade vom Garten zurückkam und noch ein bisschen warten musste, bis eine andere Gruppe mit dem Essen fertig war, nahm sich die Erzieherin eine Gitarre, um mit ihrer Gruppe gemeinsam Lieder zu singen. Obwohl das Warten nur ein paar Minuten gedauert hätte, wollte sie die Zeit nicht ungenutzt vergehen lassen. Das Singen hat den Kindern große Freude bereitet und sie sind danach noch viel fröhlicher zum Essen gegangen.
2. Die Erzieherinnen kümmern sich um alle Kinder mit der gleichen Aufmerksamkeit: Alle Kinder kommen morgens zum „Morgenkreis“ zusammen und erzählen etwas Interessantes von sich. Ich habe auch daran teilgenommen und etwas über China erzählt. Die Kinder waren sehr offen und haben mir gleich viele Fragen gestellt. Sie merken, dass sie hier alles offen ansprechen können.

3. Das Tagesgeschehen in den Kitas wird für die Eltern mit vielen Fotos an einer Tafel dokumentiert. Bis in die Details, von der Garderobe bis ins Badezimmer, wird alles nicht nur durch den Namen, sondern auch mit den Fotos der Kinder gekennzeichnet. Das hat mich sehr beeindruckt.
4. Die Eltern sind nicht nur gut informiert, was ihre Kinder in der Kita gemacht und wofür sie sich interessiert haben. Sie engagieren sich auch viel selbst in den Kitas.



5. Die Kinder lernen hier wichtige Umgangsformen für das Leben kennen, wie den gegenseitigen Respekt füreinander. Sie werden dazu erzogen, beim Aufräumen im Spielzimmer oder beim Tischdecken mitzuhelfen. Und wenn sie andere Kinder unterbrechen oder unfreundlich behandeln, werden sie nicht ausgeschimpft. Ihnen wird dann in aller Ruhe erklärt, warum man die Anderen respektieren sollte.

Alles in allem finde ich die Kitas hier mit ihren unterschiedlichen pädagogischen Konzeptionen sehr schön für eine glückliche und sorgenfreie Kindheit.